



Konfirmations-Gottesdienst vom 29.3.26

Pfrn. Claudia Gabriel
„Gut begleitet durch das Leben“

Ps. 23,1b Der Herr ist mein Hirt, mir mangelt nichts.

Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.
Amen.

Liebe Alle

Wir haben an Palmsonntag auf der Lenzerheide die Konfirmation von Anja Baselgia, Lurin Conrad, Maurin Kurath, Elia Moos, Simona Pircher, sowie Ayana und Lian Steiner gefeiert. Im Folgenden gebe ich den Gottesdienst auszugsweise wieder, soweit wie es sinnvoll ist. Er lebte nicht nur vom Text, sondern sehr stark auch vom Geschehen in der Kirche. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden stellten sich z.B. mit einem Quiz vor, bei dem die Zuschauerinnen und Zuschauer anhand von Babyfotos erraten mussten, wer wer ist.

Ein wunderschönes Konfjahr ist mit diesem Gottesdienst zu seinem Höhepunkt gekommen. Wir haben viel erlebt miteinander und eine tolle Zeit verbracht. Unter anderem waren wir am ersten reformierten Deutschschweizer Jugendfestival „Refine“ in Zürich Oerlikon zum Thema: „Alles ist möglich durch den, der mir Kraft und Stärke gibt“, wo wir ausgiebig spannende Gottesdienste und Party gefeiert haben, viel gelernt über Glauben und das Leben und nette Konfirmandinnen und Konfirmanden aus anderen Gemeinden kennengelernt.

Und wir waren in unserem bereits traditionellen Lager in Zürich zum Thema Reformation, wo wir gemeinsam mit der Konfirmandengruppe aus Churwalden unter anderem im Haus von Reformator Huldrych Zwingli zu Abend gekocht und gegessen haben. Wir haben während dem Konfirmandenjahr viel ernsthaft zu Glaubens Themen gearbeitet, aber wir hatten auch ganz viel Spass und haben viel gelacht. Das Thema des Gottesdienstes lautet, ein bisschen auch in Anlehnung an das Motto von Festival „Refine“: „Gut begleitet durch das Leben“.

Gebet

Guter Gott

Da sind wir nun im Gottesdienst mit diesen schönen jungen Damen und Herren .
Erst noch waren sie die kleinen Zwerge auf ihren Baby- und Kinderfotos.
Und jetzt sind sie schon fast erwachsen.
Manche hier drin erinnern sich wohl noch,
wie sie getauft wurden.
Wie sie aufgewachsen sind.
Was sie alles angestellt haben, und wie sie Freude gebracht haben,
was es für Probleme gegeben hat, und was für tolle Überraschungen.
Und wie sie zu so grossartigen jungen Leuten geworden sind.
Gott, wir danken Dir.

Das Leben bis hier hin ist nicht immer einfach gewesen.
Wir wissen, das Leben ist zerbrechlich.
Und wir legen es in Deine liebenden Hände.
Wir danken Dir dass wir uns heute freuen können mit Lian, Ayana, Simona, Elia,
Maurin, Lurin und Amelie.
Wir danken Dir, Gott, für alles, was gut herausgekommen ist.
Wir danken Dir für alles Gute, das wir haben und geniessen dürfen.
Wir wissen, es ist nicht selbstverständlich.
Sei Du heute bei uns und gib uns Deinen Segen.
Du hast schon lange gesagt:
Hab keine Angst, ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.

Amen.

Quiz zur Vorstellung der Konfirmanden

Verkündigung

Schriftlesung Ps. 23/Predigt

Liebe Gemeinde

„Gut begleitet durch das Leben“, ist das Motto dieses Gottesdienstes. Es hat viel zu tun mit dem Motto vom Jugendfestival im letzten November, an dem wir so viele schöne Erlebnisse gehabt haben. Dieses lautete: „Alles ist möglich, durch den, der mir Kraft und Stärke gibt“. Als Apostel Paulus diesen Satz geschrieben hat, sass er im Gefängnis und wusste nicht, ob er dieses lebendig wieder verlassen würde.

Wir richten mit anderen Worten im Leben nicht immer alles allein, das können wir gar nicht. Manchmal können wir allein nicht einmal Mut fassen. Meistens helfen uns Mitmenschen. Aber diese sind auch nicht immer da, so wie bei Paulus, dessen Leben ganz düster aussah, als er den Satz schrieb: „Alles ist möglich, durch den, der mir Kraft und Stärke gibt“. Aber dann ist noch einer über uns, der nach uns schaut. Wir müssen nicht verzweifeln. Auch nicht dann, wenn unser Lebensweg uns in üble Situationen führt oder unser Leben auf dieser Welt gar zu Ende geht. Einer liebt uns ganz genau so wie wir sind. Immer. Einer weiss immer noch einen Weg. Einer behütet unser Leben. Wir sind nie allein. Wir sind nicht verloren, so lange wie wir dies glauben können. Das gibt Mut, Gottvertrauen und Hoffnung, um das Leben anzupacken.

Ein Dichter hat es im Buch der Psalmen schön zusammengefasst im Psalm 23, dem Hirtenpsalm. Angeblich soll es der legendäre biblische König David gewesen sein, der in dem Gedicht beschreibt, wie Gott nach uns Menschen schaut.

Der HERR ist mein Hirt, mir mangelt nichts,
er weidet mich auf grünen Auen.
Zur Ruhe am Wasser führt er mich,
neues Leben gibt er mir.
Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit
um seines Namens willen.

Wandere ich auch im finstern Tal,
fürchte ich kein Unheil,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab,
sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
überevull ist mein Becher.
Güte und Gnade werden mir folgen
alle meine Tage,
und ich werde zurückkehren ins Haus des HERRN
mein Leben lang.

Was für ein tröstliches Gedicht. Doch was bedeutet es denn, ein Schaf zu sein, das in einer Herde lebt und einen Hirten braucht? Wir Menschen denken doch so häufig am liebsten, wir seien dann besonders gut, wenn wir alles allein können: Unser Essen und Trinken besorgen, für unsere Sicherheit sorgen, und unseren Feinden mutig gegenüberreten. Doch wie oft tun wir dies alles wirklich allein, und wie oft brauchen wir in Tat und Wahrheit eben doch Hilfe? Schliesslich ist das Mehl und die Hefe für die grossen und kleinen Brötchen, die wir im Leben so backen, nicht einfach vom Himmel gefallen. Es haben schon viele Menschen daran gearbeitet, bevor wir selber überhaupt mit backen anfangen können.

Spätestens wenn wir Angst haben oder es mit Feinden zu tun haben, ist jeder und jede froh um Menschen und um Gott an der eigenen Seite. Und wie wir im Quiz gehört haben, gibt es wohl kaum einen Menschen, der nicht hin und wieder froh wäre um einen Schutzengel.

Wir haben zwei vierbeinige Expertinnen eingeladen, die uns nun zum Thema Schaf, Herde und Hirte Auskunft geben werden: Helenchen und Isabella. Sie sind Schwestern.

Isabella, für die Verhältnisse von Euch Schafen bist Du ein Teenager, so wie unsere Konfirmanden hier. Darum warst du ja auch vorhin beim Ratespiel dabei. Du weisst also noch wie es ist, wenn man ein Baby oder ein Jungschaaf ist und noch nicht alles kann. Denn auch Du wolltest erst kürzlich noch alles können und selbständig werden. Heute bist Du schon viel grösser und kannst schon richtig viel. Was bedeuten Dir aus Deiner heutigen Sicht Deine Herde und Deine Hirtin?

Ich hatte ja ein Riesenglück, dass meine Hirtin da war als ich auf die Welt kam. Meine Mama hatte nämlich nur für meinen Zwillingbruder genug Milch. Ich wäre verhungert. Meine Hirtin hat mich mit der Flasche grossgezogen und war so etwas wie eine zweite Mama für mich obwohl sie nicht so ist wie ich und auch nicht bei uns Schafen im Stall wohnt sondern oben irgendwo. Es ist gut zu wissen, dass ich noch so etwas wie eine zweite Mama habe die riesengross und stark ist und nach mir schaut, auch wenn sie nicht in der Herde lebt. Nur so sind mein Bruder und ich beide gross und stark geworden. Meine Herde ist mein Schafs-Zuhause. Wir Schafe schauen gut zu einander. Meine Herde und meine Hirtin geben mir Halt. Meine Hirtin gibt mir Sicherheit und sorgt für mich und meine Herde. Bei ihr fühlen wir uns geborgen.

Helenchen, wie ist es denn für ein erwachsenes Schaf, eine Hirtin zu haben?

Da geht es mir wie Isabella – es gibt uns Sicherheit und ein Gefühl von Geborgenheit, zu wissen, dass jemand für einen sorgt und auf einen achtgibt. Wir vertrauen ihr und wissen, uns geht es gut bei ihr.

Und was bedeutet dir deine Herde, Helenchen?

Meine Herde gibt mir Sicherheit, Wärme und Geborgenheit. Wir können zusammen spielen, fressen, schlafen, kuscheln, in der Sonne dösen und wissen, wir achten aufeinander.

Helenchen und Isabella, könnt ihr euch ein Leben ohne Hirtin überhaupt vorstellen? Falls ja, was fällt euch zuerst dazu ein?

Ein Leben ohne unsere Hirtin? Das stellen wir uns ziemlich stressig vor: Niemand, der auf uns achtet, uns umsorgt und auf uns aufpasst... nein, das wäre nicht gut. Und überhaupt, was wäre, wenn der Wolf käme und sie wäre nicht da um uns in den Stall zu bringen? Bei dem Gedanken zittere ich vor Angst! Meine Hirtin gibt mir Mut. Wir fühlen uns wohl mit unserer Hirtin und werden immer gut umsorgt – uns fehlt es an nichts und wir können uns auf sie verlassen – jederzeit. Gibt es was Schöneres, als so jemanden an seiner Seite zu wissen? Wohl kaum.

Ja, Ihr habt die Meinung unserer Expertinnen Helenchen und Isabella gehört. Ein Leben ohne Hirtin können sie sich nicht vorstellen, und die Herde gehört auch dazu. Da kann ich nur noch sagen:

Amen.

Konfirmations-Akt

Fürbitte (vom Vorstand)

Guter Gott

Jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weisst was gut ist für uns und für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel